

523

# XXXVII. Jahresbericht

Schuljahr 1909/10.



Lehrerinnenseminar und Töchterinstitut  
AARAU.



Druck von H. R. Sauerländer & Co. Aarau.

L

# XXXVII. Jahresbericht

über das

## Lehrerinnenseminar und Töchterinstitut A A R A U.

---

**Schuljahr 1909/1910.**

---

Ausgegeben

von

**J. Suter, Rektor.**



**Aarau 1910,**

Druck von H. R. Sauerländer & Co.



## I. Repetitorien und Prüfungen.

Die **Repetitorien** in allen Klassen werden abgehalten in der Woche vom 7.—12. März nach gewöhnlichem Stundenplan.

Die **Patentprüfung** der IV. Seminarklasse findet statt technisch (Gesang, Instrumentalmusik, Zeichnen und Turnen) am 14., 18. und 19. März; schriftlich vom 15.—17. März; mündlich am 23. und 24. März und praktisch (Probekationen) am 29. März.

Die detaillierten Pläne sind im Schulhause angeschlagen.

Die schriftlichen Arbeiten sind während der Repetitorien, die Arbeiten im Zeichnen während der mündlichen Patentprüfung aufgelegt.

**Schlusszensur:** Freitag den 1. April, vormittags 10 Uhr im Saalbau.

Behörden, Eltern, und Verwandte der Schülerinnen, sowie alle Schulfreunde werden zu den angekündigten Akten und Ausstellungen anmit ehrerbietig eingeladen.

---

**Aufnahmsprüfung:** Dienstag und Mittwoch den 5. und 6. April, von morgens 8 Uhr an.

Eröffnung des neuen Jahreskurses Montag den 25. April, nachmittags 2 Uhr.

**Anmeldungen**, begleitet von den letzten Schulzeugnissen und einem Altersausweis, sind bis Ende März an das Rektorat der Anstalt einzusenden.

Für Aspirantinnen des Seminars hat außerdem ein Arzt ein Gesundheitszeugnis nach vorgeschriebenem Formular (das beim Rektorate bezogen werden kann) auszustellen und direkt an das Rektorat zu schicken.

Institutsschülerinnen, denen die Wahl der Fächer freigestellt ist, haben zugleich mit der Anmeldung mitzuteilen, für was für Hauptfächer (Deutsch, Französisch, Mathematik, Geschichte, Geographie, Naturkunde, in denen allein geprüft wird) sie, bzw. ihre Eltern sich entschieden haben.

Die Töchter von Aarau können sich Samstag den 26. März, nachmittags 4 Uhr, im Rektoratzimmer persönlich anmelden.

## II. Die Aufsichtsbehörden.

### a) Die Direktion.

1. Herr Erziehungsdirektor Ringier, Präsident.
2. „ Pfarrer R. Wernly, Vizepräsident.
3. „ Professor Dr. H. Ganter.
4. „ Stadtrat Dr. G. Keller.
5. „ Stadtrat Dr. O. Meyer.
6. „ Oberrichter P. Müri.
7. „ Professor F. Rey.
8. „ Oberrichter H. Rohr-Reiner.
9. „ Dr. med. G. Schenker.

### b) Inspektorat.

1. Herr Prof. Dr. Ganter für Geographie, Mathematik und Physik.
2. „ Prof. F. Rey für französische, englische und italienische Sprache.
3. „ Oberrichter Rohr für deutsche Sprache und Geschichte.
4. „ Musikdirektor Ryffel in Wettingen für Gesang und Instrumentalunterricht.
5. „ Dr. med. Schenker für Botanik, Zoologie, Mineralogie, Geologie, Chemie, Gesundheitslehre und Turnen.
6. „ Pfarrer Wernly für Latein, Pädagogik, Religionslehre, Schreiben und Zeichnen.

### c) Die Patentprüfungskommission.

1. Herr Erziehungsrat Rektor Niggli von Zofingen, Präsident.
2. „ Professor Caminada von Aarau.
3. „ Prof. Dr. Otti von Aarau.

---

### III. Lehrpersonal.

1. Herr E. Baldinger (seit 1909) für Deutsch, Geschichte und Kalligraphie (16 St.)
  2. „ A. Birchmeier (seit 1898) für Kunstzeichnen (7 St.).
  3. Fräulein A. Blattner (seit 1896) für Englisch und Französisch (25 St.) Im Winter vertreten durch Fräulein Dr. M. Müller.
  4. Herr Dr. O. Dill (seit 1899) für Mathematik (16 St.).
  5. Fräulein E. Flühmann (seit 1880) für Geschichte, Italienisch, Kunstgeschichte und Religionslehre (22 St.).
  6. Herr K. Fricker (seit 1907) für Turnen (6 St.).
  7. „ Dr. A. Hirzel (seit 1908) für Deutsch (5 St.).
  8. „ Kutschera (seit 1892) für Gesang und Klavierspiel (36 St.).
  9. „ Dr. med. F. Schmuziger (seit 1906) für Hygiene (1 St.).
  10. „ Dr. S. Schwere (seit 1897) für Geographie, Naturkunde und Stenographie (23 St.).
  11. „ J. Suter (seit 1887) für Latein und Pädagogik (18 St.).
  12. „ H. Wydler (seit 1908) für Violinspiel (6 St.).
  13. „ S. Zimmerli (seit Herbst 1901) für Deutsch (5 St.).
-

## IV. Die Schülerinnen.

Auf die Namen folgen die Geburtsdaten, dann Heimat und Wohnort. *Kursiv-Schrift* bedeutet, daß die Schülerin im Lauf des Schuljahres ausgetreten ist und zwar in dem in Parenthese gesetzten Monat.

### I. Klasse.

1. Baumann, Valerie. 1892. März 7. Leutwil.
2. Bolli, Ida. 1893. Juli 31. Aarau.
3. Brändli, Valerie. 1893. Mai 20. Reitnau—Oftringen.
4. Burg, Lili. 1893. Juli 4. Lostorf—Schönenwerd (Solith.)
5. *Costet, Mayotte*. 1893. Oktober 25. Paris—Aarau.
6. Gantner, Anna. 1893. Oktober 28. Zuzgen—Rheinfelden.
7. Grosjean, Dora. 1893. Februar 8. Biel—Aarau.
8. Gut, Alice. 1894. März 4. Zürich—Aarau.
9. Hassler, Elisabeth. 1893. September 11. Aarau.
10. Hirsbrunner, Martha. 1893. November 4. Aarau.
11. *Hochstrasser, Anna*. 1893. April 15. Fahrwangen—  
Schönenwerd (Solithurn). [Juli.]
12. *Kern, Esther*. 1892. Dezember 15. Aarau. [Juli.]
13. Lang, Charlotte. 1893. März 1. Rheinfelden.
14. Lüscher, Anna. 1893. August 25. Aarburg.
15. *Lützelshwab, Anna*. 1892. August 8. Rheinfelden. [Febr.]
16. Matter, Hedwig. 1893. Oktober 20. Kölliken.
17. Meyer, Hedwig. 1893. Juli 28. Olten
18. Rilliet, Else. 1892. März 29. Genf—Wildegg.
19. Rohr, Helene. 1893. Januar 4. Lenzburg—Aarau.
20. Schatzmann, Marie. 1893. Juni 17. Hausen.
21. Schaub, Emma. 1893. Juli 12. Ettingen (Baselland)—Aarau.
22. Schmidt, Gertrud. 1892. April 27. Aarau.
23. Siegrist, Martha. 1893. Juni 30. Meisterschwanden—  
Aarburg.
24. Suter, Nelli. 1893. Oktober 27. Kölliken—Laufenburg.
25. Tobler, Ella. 1893. Mai 19. Zürich.
26. Übelmann, Marcelle. 1893. Juli 9. Küttigen—Aarau.
27. Wirz, Agnes. 1894. Februar 10. Olten—Aarau.
28. *Wüthrich, Berta*. 1893. Juli 6. Eggiwil (Bern)—Aarau.
29. Zehnder, Hedwig. 1892. Januar 3. Döttingen.
30. Züger, Anna. 1893. Februar 12. Vorder—Wäggital  
(Schwyz)—Aarau.

**Klasse II.**

1. Altermatt, Lydia. 1892. Januar 14. Schönenwerd  
(Solethurn).
2. Bethge, Hedwig. 1891. September 25. Wädenswil  
(Zürich)—Aarau.
3. Bolliger, Jenni. 1891. November 4. Schmiedrued—  
Schönenwerd (Solethurn).
4. Bossard, Margarete. 1892. März 20. Othmarsingen—  
Lenzburg.
5. Brehm, Elise. 1892. März 1. Lupfig—Windisch.
6. Brun, Crescentia. 1891. Oktober 30. Merenschwand.
7. Custer, Margarete. 1892. Okt. 7. Rheineck (St. G.)—Aarau.
8. Döbeli, Emma. 1891. Dezember 11. Fahrwangen—Aarau.
9. Drack, Martha. 1892. Oktober 12. Brugg.
10. Fuchs, Marie. 1892. September 26. Matzingen—Müll-  
heim (Thurgau).
11. Furter, Pauline. 1892. Januar 4. Stauffen-Wildegg.
12. Gersbach, Ida. 1892. Juni 6. Wallbach—Aarau.
13. Hauser, Helene. 1892. Juli 14. Aarau.
14. Heiz, Flora. 1892. Juli 17. Menziken.
15. Hilfiker, Mathilde. 1892. September 5. Kölliken.
16. Hünerwadel, Dora. 1891. Juni 5. Lenzburg—Aarau.
17. Isler, Dina. 1891. Februar 23. Wohlen.
18. Kalt, Ida. 1891. Dezember 22. Koblenz-Aarau.
19. Keppler, Lisa. 1892. Januar 8. Muhen.
20. Kuhn, Agnes. 1892. September 10. Bünzen.
21. Lang, Alice. 1891. November 20. Rickenbach (Thurgau)  
—Brugg.
22. Merz, Elise. 1892. August 3. O.-Bötzberg—Aarau.
23. Müri, Martha. 1892. August 6. Schinznach—Aarau.
24. Sandmeier, Marie. 1892. März 23. Seengen.
25. Schenk, Berta. 1892. August 25. Ürkheim—Zofingen.
26. Schenker, Sophie. 1892. Juni 23. Schönenwerd.
27. *Schmidt, Martha.* 1892. September 12. Aarau. [August.]
28. Siebenmann, Jeanne. 1892. Juli 10. Aarau—Lenzburg.
29. Stirnemann, Gertrud. 1892. Januar 31. Gränichen.
30. *Stöckli, Marie.* 1891. Juni 18. Boswil.
31. Walther, Rosa. 1891. Juli 8. Aarau.

32. Zimmermann, Julia. 1891. Mai 22. Pfaffnau—Olten  
(Solothurn).  
33. Zweifel, Madeleine. 1892. Juni 6. Lenzburg.

### Klasse III.

1. Berner, Martha. 1890. Mai 22. U.-Kulm. [Oktober.]
2. Biland, Anna. 1891. Juli 6. Schinznach—Brugg.
3. Fäh, Martha. 1891. April 13. Kaltbrunn—Rapperswil  
(St. Gallen).
4. Fischer, Berta. 1890. April 5. Merenschwand.
5. Fischer, Gertrud. 1891. Juli 25. Aarau.
6. Frey, Berta. 1891. Juli 12. O.-Ehrendingen—Chur  
(Graubünden).
7. Frey, Ida. 1891. Januar 4. Gontenschwil.
8. Füchslin, Rosa. 1890. Oktober 4. Brugg.
9. Geiger, Hedwig. 1891. April 19. Lenzburg—Küttigen.
10. Großmann, Margrit. 1891. Oktober 4. Aarburg—Küttigen.
11. Guyer, Erika. 1891. Juni 10. Aarau.
12. Gygax, Johanna. 1891. Sept. 8. Seeberg—Erlach (Bern).
13. Gysi, Frida. 1891. März 1. Olten.
14. Hilfiker, Marie. 1890. Dezember 22. Boswil—Häggingen.
15. Hochuli, Berta. 1891. Januar 19. Reitnau.
16. Horlacher, Anna. 1891. März 3. Umiken—Brugg.
17. Huber, Aloisia. 1890. Juni 6. Oberwil.
18. Kuoch, Ida. 1891. Juli 29. Thusis (Graubünden)—Olten  
(Solothurn).
19. Marthaler, Emma. 1891. März 17. Oberhasli (Zürich)  
—Buchs.
20. Maurer, Martha. 1891. März 28. Attelwil.
21. Meier, Rosa. 1891. April 27. Nußbaumen.
22. Merz, Klara. 1891. Mai 3. Beinwil a. S.—Aarburg.
23. Morgenthaler, Rosa. 1891. Juli 9. Ursenbach (Bern)  
—Zofingen.
24. Müller, Cécile. 1891. Januar 13. Niederbipp (Bern)  
—Gottlieben (Thurgau).
25. Müller, Marie. 1889. Mai 2. Wohlen.
26. Pfiffner, Alice. 1891. Aug. 22. Quarten (St. G.)—  
Lenzburg.

27. Rohr, Elise. 1891. Mai 25. Hunzenschwil.
28. Rothpletz, Gertrud. 1891. Sept. 18. Aarau—Stäfa (Zch.)
29. Rüttimann, Margrit. 1891. November 1. Basadingen  
(Thurgau)—Aarau.
30. Rychner, Erika. 1891. März 9. Aarau—Ober-Entfelden.
31. Suter, Lisa. 1891. Oktober 12. Lengnau—Buchs.
32. Urech, Berta. 1891. April 14. Seon.
33. Wildi, Anna. 1891. Februar 12. Reinach—Aarau.

#### Klasse IV.

1. Amberg, Irma. 1890. Oktober 10. Bachs (Zürich)—Olten
2. Baumann, Emma. 1890. Juni 12. Schafisheim.
3. Belart, Eugenie. 1890. Juni 30. Brugg—Olten (Soloth.)
4. Dürst, Hedwig. 1889. Februar 22. Lenzburg.
5. Erni, Paula. 1890. Januar 10. Dulliken—Olten (Soloth.)
6. Gerny, Alice. 1890. September 15. Trimbach (Solothurn).
7. Halter, Klara. 1889. Mai 5. Mellingen—Baden.
- \*8. Hilfiker, Rosalie. 1889. Juni 26. Boswil—Hägglingen.
9. Hübscher, Josephine. 1890. August 24. Wohlen.
10. Plüß, Agnes. 1889. Dezember 29. Ryken—Aarau.
11. Strebel, M. Anna. 1889. Februar 15. Buttwil.
12. Strebel, Marie. 1889. September 29. Muri.
13. Vogel, Adelheid. 1891. März 13. Zürich—Herisau.
14. Wehrle, Frida. 1890. Januar 4. Klein-Hünigen (Basel)  
—Schönenwerd (Solothurn).
15. Weisse, Elsa. 1890. März 21. Glauchau (Sachsen)—Brugg.
16. Wullschleger, Marie. 1890. September 30. Vordem-  
wald—Gränichen.

Die Gesamtzahl der Schülerinnen betrug zu Anfang des Schuljahres 108, am Ende 104, im Maximum 112.

Es besuchten

*alle obligatorischen Fächer:* | *einzelne Fächer:*

#### Klasse I.

1.	2.	3.	4.	6.	8.	(11).	13.		(5).	7.	9.	10.	(12).	14.	(15).
16.	17.	19.	20.	21.	23.	24.			18.	22.	26.	27.			
25.	(28).	29.	30.												

### Klasse II.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 8. 9. 10.	7. 12. 18. 26. (27). 33.
11. 13. 14. 15. 16. 17. 19.	
20. 21. 22. 23. 24. 25. 28.	
29. (30). 31. 32.	

### Klasse III.

1. 2. 3. 4. 5. 7. 8. 9. 10.	6. 16. 28.
11. 12. 13. 14. 15. 17. 18.	
19. 20. 21. 22. 23. 24. 25.	
26. 27. 29. 30. 31. 32. 33.	

### IV. Klasse.

Sämtliche Schülerinnen.

Nach der Konfession waren 78 Protestantinnen, 27 römisch- und 7 christkatholisch.

#### Wohnort.

In Aarau wohnten:		Auswärts wohnten:	
bei den Eltern	in Pension	bei den Eltern	in Pension
29	39	42	2

*Pensionspreis in der Stadt.* Im Töchterheim zahlen Kantonsangehörige Fr. 560, von auswärts Kommende Fr. 620. Sonst variieren die Preise von Fr. 550 bis Fr. 1000.

#### Stipendien und Freiplätze.

An Staatsstipendien vergab der h. Regierungsrat Fr. 4000 wiederum an 32 Kantonsbürgerinnen in Beträgen von Fr. 40 bis Fr. 250. Außerdem wurden einer später eingetretenen Schülerin Fr. 100 aus dem Fonds für Ausbildung aargauischer Lehrerinnen zugewendet.

Schulgeld bezahlten die Stipendiatinnen nur die Hälfte. Diese Vergünstigung wurde auch einer Baslerin gewährt. 8 Schülerinnen (darunter 3 Kantonsfremde) wurde die Gebühr ganz erlassen.

## V. Der Unterricht.

### a) Die Lehrmittel, welche die Schülerinnen anzuschaffen haben.

Vorbemerkung: Nachstehendes Verzeichnis *bezieht sich auf das kommende Schuljahr 1910/11*. Gemeint sind bei den aufgeführten Büchern in der Regel die neuesten Auflagen. Jedenfalls tun Schülerinnen, welche alte Exemplare kaufen, gut, immer die Bedingung daran zu knüpfen, daß dieselben noch brauchbar seien.

### *In den für Seminaristinnen obligatorischen Fächern.*

#### I. Klasse.

**Religionslehre:** Familienbibel. Auszug aus der heiligen Schrift für häusliche Erbauung und Jugendunterricht. Glarus. geb. Fr. 2. —.

\* *Keller, J.*, Grundriß einer historischen Einleitung in die Bibel. geb. Fr. 3. 60.

**Deutsch:** *Bächtold, J.*, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten der Schweiz. II. Bd. (Mittlere Stufe.) Frauenfeld. geb. Fr. 3. 20.

*Bellermann etc.* Abriss der deutschen Grammatik. Berlin. Fr. —. 70.

**Französisch:** *Baumgartner*: Grammaire française. Fr. 1. 60.  
*Baumgartner*, Exercices de français. Fr. —. 90.

**Geschichte:** *Oechsli, Dr. W.*, Bilder aus der Weltgeschichte. 1. Teil. Winterthur. geb. Fr. 3. —.

Historischer Atlas von *Putzger*. Bielefeld u. Leipzig. geb. Fr. 4. —.

**Geographie:** *Richter*, Lehrbuch der Geographie für höhere Lehranstalten. Fr. 4. —.

Neuer schweizerischer Schulatlas.

**Mathematik:** *Fässler, F.*, Bürgerliches Geschäftsrechnen, bearbeitet von Robert Kaufmann-Bayer. Bern, J. Heubergers Verlag. geb. Fr. 3. —.

*Schubert, H.*, Aufgaben aus der Mathematik und Algebra. I. Heft. Fr. 1. 60.

*Rüefli, J.*, Lehrbuch der ebenen Geometrie. Bern. geb. Fr. 2. 50.

**Naturkunde:** *Schmeil, Dr.*, Lehrbuch der Botanik. 21. Aufl.  
geb. Fr. 6. 40.

*Schmeil u. Fitschen:* Flora v. Deutschland. 4. Aufl. Fr. 5. 10.

**Gesang:** *Willner*, Chorschule. geb. Fr. 3. 50.

## II. Klasse.

**Religionslehre:** Familienbibel wie in Klasse I.

*Keller, J.*, Grundriß, wie in Klasse I.

**Deutsch:** *Bächtold*, Lesebuch, wie in Klasse I.

*Bellermand etc.*, Grammatik, wie in Klasse I.

**Französisch:** *Baumgartner*, wie in Klasse I.

**Geschichte:** *Oechsli, Dr. W.*, Bilder aus der Weltgeschichte.

II. und III. Teil. Winterthur. geb. Fr. 3. 20.

*Putzger*, wie in Klasse I.

**Geographie:** wie in Klasse I.

**Mathematik:** *Fässler*, wie in Klasse I.

*H. Schubert*, Aufgaben aus der Mathematik und Algebra.  
Erstes und zweites Heft. geb. je Fr. 1. 60.

*Rüefli, J.*, Lehrbuch der ebenen Geometrie. Bern. geb. Fr. 2. 50.

**Naturkunde:** *Dr. Schmeil:* Lehrbuch der Zoologie. Neueste  
Auf. Fr. 6. 70.

*Schmeil, Dr.*, Der Mensch. Fr. 1. 10.

**Gesang:** wie in Klasse I.

## III. Klasse.

**Religionslehre:** *Keller, J.*, Grundriß, wie in Klasse I u. II.

**Pädagogik:** *Suter, J.*, Handbüchlein der Pädagogik. Aarau.  
Sauerländer & Co. 1909. geb. Fr. 1. 80.

*Weimer, Dr. H.*, Geschichte der Pädagogik. Sammlung  
Göschel. geb. Fr. 1. 10.

*Heilmann, Dr. K.*, Psychologie und Logik mit Anwendung  
auf Erziehung und Unterricht. Leipzig. geb. Fr. 2. 70.

**Deutsch:** *Weise, Prof, Dr. O.*, Deutsche Sprach- und Stillehre.  
Leipz. und Berlin. Teubner. geb. Fr. 2. 70.

*Wyckgram, Dr. J.*, Hilfsbuch für den Unterricht in der  
deutschen Literaturgeschichte. Bielef. und Leipz. Vel-  
hagen und Klasing. geb. Fr. 1. 70.

*Englmann*, Mittelhochdeutsches Lesebuch. München. geb.  
Fr. 4. 70.

**Französisch:** *Baumgartner*, wie in Klasse I und II.

**Geschichte:** *Oechsli, Dr. W.*, Bilder aus der Weltgeschichte.  
II. und III. Teil wie in Klasse II.

*Putzger*, wie in Klasse I und II.

**Geographie:** wie in Klasse I und II.

*Kümmerly*, Schulkarte der Schweiz. Ausgabe E mit Kurven-  
eindruck und vermehrter Schrift. Fr. 1. 30.

**Mathematik:** *Fässler*, wie in Klasse I und II.

*H. Schubert*, I. und II. Heft, wie in Klasse II.

*Rüefli, J.*, wie in Klasse II.

„ „ Kleines Lehrbuch der Stereometrie. Bern. Fr. 1.

**Naturkunde:** *Donle*, Lehrbuch der Physik. Fr. 5. 40.

*Schmid, B.*, Lehrbuch der Mineralogie und Geologie, I. Teil.  
Fr. 4. —.

**Gesang:** wie in Klasse I und II.

#### IV. Klasse.

**Religionslehre:** Kein obligatorisches Lehrmittel.

**Pädagogik:** *Suter*, Handbüchlein, wie in Klasse III.

**Deutsch:** *O. Weise*, Unsere Muttersprache. Leipzig, Teubner.  
event. *J. Bächtold*. Lesebuch. III. Teil.

*Wychgram*, Hilfsbuch, wie in Klasse III.

**Französisch:** *Baumgartner*, wie in Klasse I, II und III.

**Geschichte:** *Oechsli, Dr. W.*, Schweizergeschichte. Zürich.  
geb. Fr. 2. 70.

**Geographie:** *Geistbeck, Dr. M.*, Leitfaden der mathematischen  
und physikalischen Geographie. Freiburg im Breisgau.  
geb. Fr. 2. 40.

**Mathematik:** *H. Schubert*, II. Heft.

*Rüefli, J.*, Kleines Lehrbuch der Stereometrie, wie in Klasse III.

**Naturkunde:** *Donle*, wie in Klasse III.

**Gesang:** wie in Klasse I, II und III.

*Rauber & Bürli, V.*, Solfeggien.

Für den *gruppenweise* erteilten Unterricht in **Instrumental-**  
**musik:** *Hohmann:Damm*, Violinschule I.—III. Heft.

Anfängerinnen: Die Klavierschule von *Oscar Beringer* oder  
*Heinrich Germer*. Vorgerückte behalten, wenn irgend möglich,  
die vor dem Eintritt in die Anstalt benutzten Lehrmittel bei.

### *In den fakultativen Fächern.*

**Französische Konversation:** Kein Lehrmittel.

**Kunstgeschichte:** Kein Lehrmittel.

**Naturkunde:** Kein Lehrmittel.

**Stenographie:** *R. Schwarz*, Lehrbuch der Stenographie. Fr. 1. 35.

*R. Schwarz u. Sines Alge*, stenogr. Übungsbuch. Fr. 1. 60.

**Englisch:** I. Kurs: *Bierbaum*, Lehrbuch der englischen Sprache.

I. Teil. Leipzig. geb. Fr. 2. 70.

II. Kurs: *Bierbaum*, I. Teil, wie in Kurs I.

**Italienisch:** *S. Heim*, Elementarbuch der italienischen Sprache.

7. umgearbeitete Auflage.

**Latein:** I. Kurs: *Lattmann*, Latein. Elementarbuch für Sexta.

Göttingen. geb. Fr. 2. —.

II. Kurs: *Lattmann*, Latein. Übungsbuch für Quinta. geb. Fr. 2.

„ *Cornelii Nepotis liber et Curtii Rufi  
historiæ Alexandri Magni.* geb. Fr. 3. 20.

III. und IV. Kurs: *Cæsar*, *Bellum Gallicum*. Teubnersche

Textausgabe. geb. Fr. 1. 50.

Hiezu kommen die Einzelausgaben von Werken der Klassiker, welche im Laufe des Jahres in den Fächern des Deutschen, Französischen, Englischen und Italienischen gelesen werden. Hoch belaufen sich die Auslagen dafür keinesfalls.

Dürftigen Schülerinnen soll die Anschaffung der Lehrmittel irgendwie (durch Schenken eines Teiles, durch Geldbeiträge, durch Erwirkung von Rabatt) erleichtert werden.

### **b) Der Unterrichtsstoff**

*der obligatorischen Fächer.*

#### **I. Klasse.**

1. Religionslehre. (*Frl. Flühmann.*) 2 St.

Geographie von Palästina. Historische Einleitung in die Schriften des alten Testaments. Behandelt, auf Grund auszugsweiser Lektüre, die historischen und die poetischen Bücher.

2. Deutsch. (*Baldinger.*) 5 St.

Lektüre: Prosaische und poetische Stücke aus Bücholds Lesebuch, II. Bd. „Der Traum ein Leben“. „Götz von

Berlichingen“. „Maria Stuart“. Odyssee, Gesänge I—IV. Grammatik: Abriß der Lautlehre und Satzlehre. Interpunktionslehre. 14 Aufsätze. — Vortrag von Gedichten.

3. Französisch. (*Frl. Blattner*; im Winter *Frl. Dr. Müller*.) 4 St.

a) Grammatik nach Baumgartner: Phonetik. Artikel und Substantiv. Adjektiv. Unregelmäßige Verben.

b) Lektüre: *Recueil de Contes et Récits pour la Jeunesse* (Velhagen und Klasing). *Souvestre: Théâtre de la Jeunesse* (Velhagen und Klasing). Extemporalien, Diktate, Aufsatzübungen.

4. Geschichte. (*Baldinger*.) 2 St.

Allgemeine Einleitung und Vorbegriffe. Wesen und Formen der Staaten. — Orientalische, griechische und römische Geschichte.

5. Geographie. (*Dr. Schwere*.) 2 St.

Kurven- und Schraffenkarten. Farbenmanier. Kegel- und Zylinderprojektion. Globuslehre. Ozeane und ihre Bedeutung. Wärmeverteilung auf der Erdoberfläche. Übersicht über die Zeitalter der Erde. Deutschland mit besonderer Betonung der wirtschaftlichen Verhältnisse.

6. Mathematik. (*Dr. Dill*.) 5 St.

a) Arithmetik. 3 St. Das Wichtigste aus der Zahlenlehre. Die vier Rechnungsarten mit gebrochenen und allgemeinen Zahlen. Gleichungen I. Grades mit einer Unbekannten. Eingekleidete Aufgaben.

b) Geometrie. 2 St. Geometrische Grundbegriffe. Zeichnung ebener Figuren und anschauliche Erläuterung ihrer wichtigsten Eigenschaften. Planimetrie I. Teil. Konstruktionsaufgaben.

7. Naturkunde. (*Dr. Schwere*.) 2 St.

Im Sommer: Morphologie der Phanerogamen. Die wichtigsten Pflanzenfamilien, Beschreiben zahlreicher Vertreter mit spezieller Berücksichtigung der biologischen Verhältnisse. Wöchentlich eine Exkursion, Anlegen eines systematischen Herbars.

Im Winter: Anatomischer Bau der Pflanze und die Funktionen der einzelnen Organe im Pflanzenleben.

Praktikum. 1 St. Bestimmen von phanerogamen Pflanzen verschiedener Familien. Vorführung zahlreicher physiologischer Versuche.

Mikroskopische Demonstrationen und Herstellung einfacherer Präparate.

8. Gesang. (*Kutschera.*) 2 St.

Allgemeiner Elementarmusik und Gesangunterricht. Treffübungen nach Wüllner. Taktieren.

9. Kunstzeichnen. (*Birchmeier.*) 2 St.

Übungen im Zeichnen von Blatt- und Blütenformen, teilweise in vergrößertem Maßstabe. Einführung in das körperliche Zeichnen nach Modellen in Verbindung mit der Theorie der malerischen Perspektive.

10. Schönschreiben. (*Baldinger.*) 1 St.

Deutsche und englische Kurrentschrift. Arabische Ziffern.

11. Turnen. (*Fricker.*) 2 St.

a) Formales Turnen. 1 St. Ordnungs-Übungen, Gang- und Hüpfarten der I. Stufe. Frei- und Stabübungen ohne und mit Verbindung von Schrittarten und Ordnungsübungen. Geräteturnen an Barren, Pferd breit, schräge und senkrechte Stangen, Reck, Rundlauf, Schwebekanten und Wippe. Hoch- und Weitsprung. Übungen aus dem schwedischen Turnen.

b) Freie Übungen. 1 St. Im Sommersemester: Baden und Schwimmen. Im Winter: Turnspiele, Ausmärsche, Schlitteln, Schlittschuhfahren.

## II. Klasse.

1. Religionslehre. (*Frl. Flühmann.*) 2 St.

Vom alten Testament: die großen Propheten; vom neuen: das Evangelium nach Matthäus, mit vergleichender Heranziehung der andern Synoptiker und stellenweise auch des Johannes.

2. Deutsch. (*Baldinger.*) 5 St.

Lektüre: Prosaische und poetische Stücke aus Bächtolds Lesebuch, II. Bd. „Lichtenstein“. „Egmont“. „Das goldene Vlies“. Homer, Ilias, Gesänge I—IV. Grammatik: Wortlehre. Repetition der Lautlehre und Satzlehre. 12 Aufsätze. — Vortrag von Gedichten.

3. Französisch. (*Frl. Blattner*; im Winter *Frl. Dr. Müller.*) 4 St.

Formenlehre und Syntax nach Baumgartner Grammaire française. Lektüre: *Conteurs de nos jours* (Glogau, Carl Flemming). Daudet: *Lettres de mon Moulin et Contes du Lundi* (Velhagen und Klasing). Diktate, Extemporalien und Aufsatzübungen.

4. Geschichte. (*Baldinger.*) 2 St.

Römische Geschichte vom Ende des 1. punischen Krieges an; Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit.

5. Geographie. (*Dr. Schwere.*) 2 St.

Von Europa: Frankreich, England und Deutschland. Afrika nach seinen verschiedenen Räumen. Skizzieren an der Wandtafel.

6. Mathematik. (*Dr. Dill.*) 4 St.

a) Arithmetik. 2 St. Zinseszins-Rechnungen. Einfaches Konto-Korrent nach der progressiven und retrograden Methode. Gleichungen I. Grades mit mehreren Unbekannten, Gleichungen II. Grades. Eingekleidete Aufgaben.

b) Geometrie. 2 St. Sätze über das rechtwinklige Dreieck, die Lehre vom Kreis. Lösen von vielen Konstruktionsaufgaben. Ähnlichkeitslehre. Sätze über ähnliche Dreiecke. Vieleck- und Kreisaufgaben.

7. Naturkunde. (*Dr. Schwere.*)

a) Botanik (im Sommer 1 St.). Behandlung wichtiger einheimischer Vertreter aus den Kreisen der Zell- und Gefäßkryptogamen.

b) Zoologie. 2 St. Die wichtigsten Vertreter des Tierreiches von den Urtieren an in aufsteigender Folge bis zu den Wirbeltieren. Demonstrationen am Mikroskop.

Anthropologie. Das Knochen-, Muskel- und Nervensystem.

c) Chemie (im Winter 1 St.). Die wichtigsten Elemente. Allgemeine Eigenschaften und Darstellung von Oxyden, Sulfiden, Säuren und Salzen als Vorbereitung für Mineralogie und Gesteinslehre.

8. Gesang. (*Kutschera.*) 2 St.

1 St. besonders: Allgemeiner Elementarmusik- und Gesangsunterricht, Fortsetzung, und 1 St. gemeinsam mit den andern Klassen Chorgesang, s. u. Kl. IV.

9. Kunstzeichnen. (*Birchmeier.*) 2 St.

Fortsetzung des Blumenzeichnens und der Malübungen, mit gesteigerten Anforderungen in Formen und Farben. Zeichnen von gewerblichen Gegenständen.

10. Schönschreiben. (*Baldinger.*) 1 St.

Englische Kurrentschrift. Rundschrift.

11. Turnen. (*Fricker.*) 2 St.

a) Formales Turnen. 1 St. Ordnungsübungen in Verbindung mit Gang- und Hüpfarten der II. Stufe. Frei- und Stabübungen. Stabwinden. Geräteturnen am Barren, Pferd breit, schräge Stangen, Rundlauf, Schwebekanten- und Wippe. Hoch- und Weitsprung. Übungen aus dem schwedischen Turnen. Kommandierübungen.

b) Freie Übungen. 1 St. Im Sommersemester: Baden und Schwimmen. Im Winter: Turnspiele, Ausmärsche, Schlitteln und Schlittschuhfahren.

### III. Klasse.

1. Religionslehre. (*Frl. Flühmann.*) 2 St.

Historische Einleitung in die Schriften des neuen Testaments: Die vier Evangelien mit Zugrundelegung des Matthäus; Apostelgeschichte und Briefe im Überblick.

2. Pädagogik. (*Suter.*) 4 St.

Allgemeine Einleitung. Geschichte der Erziehung von den christlichen Katechetenschulen bis auf Pestalozzi, das Mittelalter mehr skizzierend, die Neuzeit eingehender, verbunden mit Lektüre pädagogischer Meisterwerke.

Anthropologie und anschließend allgemeine Erziehungslehre.

3. Deutsch. (*Dr. Hirzel.*) 5 St.

Gelesen: Grillparzer, Weh dem, der lügt. Fr. Hebbel: Nibelungen. H. v. Kleist, Prinz von Homburg. Shakespeare, J. Cäsar. Schiller, Kabale und Liebe. — Besprochen: Grillparzer, Sappho. Medea. Des Meeres und der Liebe Wellen. Schiller, Räuber und Fiesko. — Behandlung lyrischer Gedichte von Schiller, Goethe, G. Keller, C. F. Meyer u. a. — Mittel- und neuhochdeutsche Grammatik. Nibelungenlied. W. Jordan, „Nibelunge“. — Vorträge. — Rezitationen. — 12 Aufsätze. —

Übersicht über die Literatur bis zum 17. Jahrhundert. —  
Privatlektüre: Ausgewählte Novellen und Dramen. —

4. Französisch. (*Frl. Blattner*; im Winter *Frl. Dr. Müller.*) 3 St.

Contes de Perrault (Biblioth. nat.). Choix de Nouvelles modernes (Velhagen und Klasing): Erzählungen von Daudet, Bornier, Theuriet, Maupassant u. a. Molière: L'Avare (Velhagen und Klasing). Victor Hugo: Hernani (Velhagen und Klasing). Memorieren, Diktate, Aufsätze.

5. Geschichte. (*Frl. Flühmann.*) 2 St.

Allgemeine Geschichte vom Zeitalter der Reformation bis 1815.

6. Geographie. (*Dr. Schwere.*) 2 St.

Asien nach seinen verschiedenen Wohnräumen. Afrika. Die Schweiz in allgemeiner Darstellung: Alpen, Mittelland und Jura. Betonung der wirtschaftlichen Verhältnisse.

7. Mathematik. (*Dr. Dill.*) 4 St.

a) Algebra. 2 St. Bürgerliches Rechnen: Gesellschaftsrechnungen, Mischungsrechnungen. Gold- und Silberrechnung. Wechselrechnung. Gleichungen zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, geometrische und arithmetische Anwendungen. Einführung in das Rechnen mit Logarithmen. Arithmetische und geometrische Reihe. Lösen von Textaufgaben.

b) Geometrie. 2 St. Die wichtigsten Sätze über die Proportionalität, Ähnlichkeit der Figuren, reguläre Vielecke in Verbindung mit dem Kreis, Kreismessung. Konstruktionsaufgaben. Trigonometrie: Goniometrie I. Teil.

Stereometrie. Die wichtigsten Sätze über die gegenseitige Lage von Punkten, Graden und Ebenen im Raume. Oberfläche und Kubikinhalt von Prisma und Zylinder. Lösen zahlreicher praktischer Aufgaben.

8. Naturkunde. (*Dr. Schwere.*) 3 St.

Im Sommer (2 St.).

Mineralogie: Elemente der Krystallographie. Die allgemeinen Eigenschaften der Minerale. Die wichtigsten Vertreter der verschiedenen Mineralgruppen.

Zoologie: Die Wirbeltiere.

Im Winter (4 St.)

Anthropologie. (1 St.) Die Sinnesorgane. System der Atmung, Zirkulation und Verdauung.

Physik (3 St.): Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper.

9. Gesang. (*Kutschera.*) 2 St.

1 St. besonders Repetition und Erweiterung des Stoffes der I. und II. Kl. Intervall- und Akkordlehre. Musikdiktat.

1 St. mit den andern Klassen Chorgesang, s. u. Kl. IV.

10. Kunstzeichnen. (*Birchmeier.*) 2 St.

Zeichnen in ganzer Rundung von Pflanzen, Blumen und Früchten nach Gipsmodellen und nach der Natur. Malübungen n. nat. Pflanzen.

11. Turnen. (*Fricke.*) 2 St.

a) Formales Turnen. 1 St. Ordnungsübungen, Frei- und Stabübungen in Verbindung mit Gang- und Hüpfarten. Übungen mit einer Keule. Stabwinden. Geräteturnen an Barren, schräge Stangen, Schwebekanten, Leiter, Rundlauf, Wippe. Hoch- und Weitsprung. Schwedisches Turnen. Kommandierübungen.

b) Freie Übungen. 1 St. gemeinsam mit der IV. Kl. Im Sommersemester Baden und Schwimmen. Im Winter: Ausmärsche, Turnspiele, Schlitteln und Eislaufen.

#### IV. Klasse.

1. Kirchengeschichte. (*Frl. Flühmann.*) 1 St.

Äußere und innere Entwicklung der Kirche im ersten Zeitraum, bis 600. Vom zweiten Zeitraum, 600–1500, nur einzelne Teile.

2. Pädagogik. (*Suter.*) 4 St.

a) In 2 Wochenstunden: Schulkunde, besonders des Primarschulwesens: Einrichtung und Ziele, unter Zugrundelegung der einschlägigen eidgenössischen und kantonalen Bestimmungen. — Schulführung: Disziplin und Willensbildung; Gemütsbildung; intellektuelle Bildung. Der Lehrstoff und die wissenschaftliche Weiterbildung des Lehrers. Allgemeine Methodik mit Hervorhebung der Lehrformen. Spezielle Methodik des Sprachfaches.

b) In 2 Wochenstunden (vom II. Quartal an in zwei Parallelen): Lehrübungen erst in der eigenen Klasse, hernach an allen Abteilungen der hiesigen Primarschulen.

c) Während des ganzen Jahres wohnten die Schülerinnen gruppenweise Musterlektionen im Sprach- und Rechenfache bei, im Sommer in einer einklassigen, im Winter in einer zweiklassigen Schulabteilung. Sonstige zahlreiche Schulbesuche, auch auswärts in Sukzessiv- und Gesamtschulen.

Außerdem waren die Schülerinnen angewiesen, im Verlaufe des Jahres während mindestens 8 Tagen Schulbesuche zu machen und sich dabei wo möglich praktisch zu betätigen.

3. Deutsch. (*Zimmerli.*) 5 St.

Gelesen: Shakespeares Jul. Cäsar, Antigone v. Sophokles, Hermann und Dorothea, zahlreiche Gedichte Walters v. der Vogelweide. Abhandlungen aus Bächtolds Lesebuch III u. Bd. 56 der deutschen Bücherei (zur Kunde deutscher Vorzeit). Literaturkunde: Erste und zweite Blütezeit. Viele Proben. Besprechung privatim gelesener wichtiger Dichtungen. Grammatische Übungen. Sprachgeschichtliches. 10 Aufsätze.

4. Französisch. (*Frl. Blattner*; im Winter *Frl. Dr. Müller*). 3 St.

Fuchs: Prosateurs français: Abschnitte von Bernhardin de St. Pierre, Mirabeau, Châteaubriand, M<sup>me</sup>. de Staël, Victor Hugo, Thiers, Cousin, Flaubert, Zola, Maupassant, Anatole France, Pierre Loti et Taine. Dichtungen aus Dorchain „Poèmes lyriques“. Vorträge. Repetition der Grammatik. Aufsätze. Diktate.

5. Geschichte. (*Frl. Flühmann.*) 3 St.

Schweizergeschichte bis 1860. Nach Möglichkeit Quellenlektüre und Verfassungskunde, Besuch der Klosterkirche und des Klosters Muri.

6. Geographie. (*Dr. Schwere.*) 1 St.

Die Erde als Himmelskörper. Experimentelle Erläuterung der scheinbaren und wirklichen Bewegungen der Gestirne am Mang'schen Universalapparat, sowie in der Natur.

7. Mathematik. (*Dr. Dill.*) 3 St.

Arithmetik und Algebra. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins-, Renten- und Amortisationsrechnungen.

Stereometrie. Oberfläche und Kubikinhalt von Körpern. Zahlreiche Übungen zum Teil in Verbindung mit Trigonometrie.

Repetition mit besonderer Berücksichtigung des Rechenunterrichts an der Volksschule.

Trigonometrie. Die trigonometrischen Funktionen spitzer Winkel. Graphische Darstellung des Verlaufs derselben. Erklärung trigonometrischer Tabellen. Berechnung des rechtwinkligen, gleichschenkligen und gleichseitigen Dreieckes. Sinus- und Cosinussatz. Anwendungen.

8. Naturkunde. (*Dr. Schwere.*) 4 St.

a) Physik. 2 St. Akustik. Optik. Magnetismus und Elektrizität bis zur Induktion.

b) Chemie. (Im Sommer 2, im Winter 1 St.) Einführung. Die im täglichen Leben benützten wichtigsten Elemente und ihre Verbindungen. Besprechung der im Haushalt und in der Natur am gewöhnlichsten auftretenden chemischen Vorgänge und Erscheinungen.

c) Praktikum (im Winter 1 St.). Anstellung chemischer und physikalischer Versuche mit einfachen Mitteln für den Unterricht in der Volksschule.

9. Gesundheitslehre. (*Dr. Schmutziger.*) 1 St.

Geschichte der Hygiene (mit bakteriologischen Demonstrationen. — Organisation der öffentlichen Hygiene in der Schweiz und im Aargau. — Erste Wundbehandlung (mit Verband an Verletzten). — Die Tuberkulose. — Schulhygiene: Allgemeines und Schularztfrage (mit prakt. Übungen über Eintrittsuntersuchung). Hygiene des Schulhauses (Lage, Wasser, Orientierung, Bau, Schulzimmer, Subsellien). Unterrichtshygiene (Schreiben und Schriftarten). —

10. Gesang. (*Kutschera.*) 2 St. 1 St. besonders.

Umkehrungen des Drei- und Vierklanges. Die Modulation. Praktische Anleitung zur Erteilung des Gesangunterrichtes an der Volksschule nach Rauber und Bürli. Dur- und Moll-Tonleiter. Intervallenübungen an denselben. Musikdiktat. Ein- und zweistimmige Singübungen nach Wüllner. Solfeggien aus dem 5. Heft R. u. B. Kleinere und größere Gesänge aus dem 5. Heft von R. u. B. und von verschiedenen Meistern (ein- und zweistimmig). Choräle und gemischte Chöre. Mehrere 2- und 3-stimmige Chorgesänge aus dem Chorgesangheft von

M. Vogel. Die vier vorgeschriebenen Lieder. Unisonolieder mit und ohne Klavierbegleitung.

1 St. Chorgesang mit Kl. II und III.

11. Kunstzeichnen. (*Birchmeier.*) Im Sommer 2 St., im Winter 1 St.

Im Sommer: Skizzierübungen im Freien. Im Winter: Übungen im Vorzeichnen an der Wandtafel nach dem Lehrplan für das Freihandzeichnen an der Primarschule. Methodik.

12. Turnen. (*Frickner.*) 1 St.

Einführung in die eidgen. Turnschule und methodischer Unterricht im Knabenturnen des I. und II. Turnjahres und der Vorstufe. Kommandierübungen im gegenseitigen Unterricht und mit Schülerinnen der ersten Klasse. Weiterbilden der Turnfertigkeit. Turnspiele. Wöchentlich 1 St. fakultativ Baden, Spiele und Ausmärsche gemeinsam mit der III. Klasse.

\* \* \*

Für den in Gruppen von höchstens je vier Schülerinnen erteilten Unterricht in Instrumentalmusik (nach freier Wahl Violinspiel oder Klavier- und Harmoniumspiel) schreibt der Lehrplan folgenden Stufengang vor:

Violinspiel: Strich- und Griffübungen; Körperhaltung; Bogenführung. — Fortsetzung der technischen Studien; Tonleitern; Stricharten. — Schwierigere Übungen; Einführung der Vorgerückteren in die gebräuchlichen Lagen; leichte Vortragsstücke in der ersten Lage. — Übungsstücke; Liederspiel; Duette.

Klavierspiel: Anschlagübungen; Artikulation; Über- und Untersetzen; leichte ein- und zweistimmige Vortragsstückchen. — Tonleitern; Akkordbrechungen; Arpeggiomotive mit verschiedenen Spannungen; angemessene Etüden und Vortragsstücke; Fortsetzung der technischen Studien; Skalengänge mit chromatischen Fülltönen; Sonatinen; Liederspiel. — Etüden zur Ausbildung des rhythmischen Gefühls und des Vortrages (Pedalgebrauch, Dynamik, Phrasierung); leichtere Sonaten, Variationen etc.

Harmoniumspiel (Schülerinnen der III. und IV. Klasse): Einführung in die Technik des Instrumentes. Dreistimmige Lieder und Choräle. — Studium und Avista-Spiel von vierstimmigen Chorälen und schwierigeren Harmoniumkompositionen; Anleitung zum Transponieren.

Behandelt wurden im:

Violinspiel (*Wydler*): I. und II. Kurs.

Körperhaltung, Bogenführung, Strich- und Griffübungen (Hohmann-Heim, Violinschule, I. Heft). — Die ersten Kreuz- und b-Tonarten, Tonleitern, Stricharten, Übungsstücke (Hohmann-Heim, Violinschule, II. und III. Heft). — Zweite und dritte Lage (Hermann, Lagenschule). Leichtere Vortragsstücke 1.—3. Lage.

Klavierspiel (*Kutschera*).

Klavierschule von Oscar Beringer oder H. Germer. Etüden von Czerny (Auswahl). Sonatinen und Sonaten von Clementi, Kuhlau, Haydn, Mozart. Heller op. 47.

\* \* \*

*Fakultative Fächer.*

Französische Konversation. (*Frl. Blattner*; im Winter *Frl. Dr. Müller*.) I. und II. Klasse, je 1 Stunde.

Gespräche aus dem Gebiete des Alltagslebens. Kleine Vorträge der Schülerinnen über Selbsterlebtes. Freie Wiedergabe vorgelesener Erzählungen.

Kunstgeschichte. (*Frl. Flühmann*.) III. Kl. 1 Winterst.

Die Baustyle vom Beginn der Renaissance bis ins XIX. Jahrhundert. Skulptur und Malerei der italienischen Renaissance angefangen. Besuch der Skulpturenhalle und verschiedener Kirchen in Basel.

IV. Klasse (1 Sommerstunde). Baustyle von der Renaissance bis zum XIX. Jahrhundert. Plastik und Malerei der italienischen Renaissance.

Naturkunde. (*Dr. Schwere*.)

Chemie I. Kurs. Die wichtigsten Elemente der Nichtmetalle. Wasser und Luft. Die Säuren.

Physik II. Kurs. Die Gesetze der Induktion, Induktionsapparate und Funkeninduktor. Die Kathoden und Röntgenstrahlen. Gleichstrom und Wechselstrom und deren Erzeugung. Das Telephon. Wärmelehre.

Stenographie. (*Dr. Schwere*.) 1 St.

Erlernung des Systems Stolze-Schrey nebst zahlreichen Übungen im Lesen und Schnellschreiben.

### Kurse für

Englisch. (*Frl. Blattner*; im Winter *Frl. Dr. Müller*).

I. Kurs: 3 St. Einführung in die englische Lektüre, Konversation und Grammatik nach Bierbaum I. Lektüre: Burnett: Sara Crew (Velh. und Klas.)

II. Kurs: 3 St. Abschluß und Repetition der Grammatik nach Bierbaum I. Lektüre: Yonge: The little Duke (Tauchnitz).

III. Kurs: 1 St. Dickens: The Cricket on the Hearth (Velh. und Klas.).

IV. Kurs: G. Eliot: The Mill on the Floß (Tauchnitz).

III. und IV. Kurs gemeinsam 1 St. Dichtungen von Shakespeare, Gray, Byron, Thomas Moore, Thomas Hood, Mrs. Browning u. a.

In allen Klassen entsprechende schriftliche Übungen.

Italienisch. (*Frl. Flühmann*.)

I. Kurs: 3 St. Sophie Heim, Elementarbuch der italienischen Sprache. Bis Übung 43. Wesentlich schwache (regelmäßige) Konjugation.

II. Kurs: 3 St. Sophie Heim, Elementarbuch der italienischen Sprache, von Übung 56—110. Formenlehre und einiges aus der Syntax. Anfang der unregelmäßigen Verben. Extemporalien und kleine Aufsatzversuche.

III. Kurs: 2 St. Donati, corso pratico. Unregelmäßige und starke Verben. Einiges aus der Syntax. Lektüre im Winter: La lettera di Margherita, kleine Novelle von Castelnovo.

IV. Kurs: 1 St. Lektüre in Meyer u. Buelers Chrestomathie, II. Teil; im Winter: A. Manzoni, I promessi sposi, cap. I. Übersetzung und mündliche Wiedergabe in italienischer Sprache. Kleine Aufsätze.

Latein. (*Suter*.)

I. Kurs: 3 St. Wanderung durch das alte Italien und die römische Geschichte unter Mitteilung der vollen lateinischen Formen von Orts- und Personennamen. Musterung lateinischer Lehnwörter. — Erster Gang durch die Formenlehre und wesentliche Regeln der Syntax nach Lattmann, Latein, Elementarb. für Sexta. Lektüre: Fabulae Aesopeae. Fabulae Graecorum.

II. Kurs: 3 St. Beendigung des ersten Ganges durch Formenlehre und elementare Syntax an der Hand von Lattmanns Elementarbuch. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre nach Lattmanns Übungsbuch für Quinta, Seit 1 bis 27 und 60 bis 82. Lektüre in Lattmanns Lateinischem Lesebuch für Quinta S. 1—24.

III. und IV. Kurs, gemeinsam, 2 St.

Lektüre: Cæsar, Bellum Gallicum, Buch I beendigt (Krieg gegen Ariovist). Repetition der Grammatik mit einschlägigen Übungen nach Lattmann, Übungsbuch für Quinta.

Einzelunterricht in Musik.

Klavierspiel:

Etüden: Czerny, Cramer, Clementi. Heller op. 45 und op. 46. Daneben, um die Finger-Mechanik möglichst auszugleichen: Oscar Beringer's Technische Studien. Vortragsstücke: Sonaten von Mozart und Haydn. Rondos von Dussek und Beethoven, Mendelssohn: Lieder ohne Worte. Verschiedenes von Chopin. Stücke von Schubert. Tschaikowsky: Valse; Chanson triste; Danse Russe. Rachmaninov: Petite Suite. Beethoven: Sonaten op. 3, op. 14, op. 27 usw.

Violinspiel:

Etüden von Kayser, Sonaten von Mozart, Vortragsstücke von Danela, Sluničko, Händel, Gluck.

### c) Allgemeine Lehrmittel, Sammlungen, Bibliothek.

Für all diese Posten war im Jahre 1909 eine Kompetenz gewährt von Fr. 1450. —.

Damit reicht man nicht weit. Wenn größere Anschaffungen nötig werden, so ist man in der Regel gezwungen, die Kosten auf mehrere Jahre zu verteilen.

Um dem Übelstand einigermaßen abzuhelpfen, hat die Direktion für 1910 die Kredite auf Fr. 2100. erhöht.

Von den Neuanschaffungen im Berichtsjahre mögen beispielsweise erwähnt werden:

Zur Äufnung der naturwissenschaftlich-geographischen Sammlung:

1 Turmalinzange (Fr. 65); 1 Polarisations-Mikroskop mit Objektiv (Fr. 217); Mineralien (Fr. 50); 1 Tabelle Knochenfische (Fr. 11); Hörle, Geographische Charakterbilder (Fr. 10).

Für Geschichte (einschließlich Kunstgeschichte):  
Anton Springer, Handbuch der Kunstgeschichte, 5 Bände (Fr. 55); Dr. W. Merz, Die Stadt Aarau (Fr. 3); Genealogisches Handbuch zur Schweizergeschichte, I. B. (Fr. 24).

Für Kunstzeichnen:  
Feldstühle für das Kunstzeichnen im Freien (Fr. 45).

Für den Unterricht im Deutschen:  
Denkmäler der ältern deutschen Literatur (Fr. 8); Dr. Hirt, Etymologie der Nhd. Sprache (Fr. 12); Peper, Lyrische Dichtung (Fr. 4.50) und Weber, Epische Dichtung (Fr. 4.50); Vogt, Literaturgeschichte (Fr. 26.50); Waag, Unser Wortschatz (Fr. 4); Weichers, Literaturgeschichte (Fr. 4.50); Wolff, Poetischer Hausschatz (Fr. 8).

Die Erwerbungen für die Bibliothek sollen in der Regel je das dritte Jahr in Form eines Nachtrages publiziert werden.

Tauschweise sind wie früher so auch im Berichtsjahre eingegangen die Programme der meisten schweizerischen Seminarien, vieler Mittelschulen und anderer Institute.

Davon haben Beilagen gebracht die Berichte von Aarau, Städt. Schulen. Beil. Dr. A. Helbling, Plaudereien über Egypten.

Basel, Realschule. Beil. Gutzwiler, Eine Studienreise nach den Kanarischen Inseln.

Chur, Bündnerische Kantonsschule. Beil. J. Candreia, Das Bündnerische Zeitungswesen im 19. Jahrhundert bis zum Jahr 1870.

Frauenfeld, Thurgauische Kantonsschule. Beil. Dr. Clemens Heß, Über Gewitterperioden in der Schweiz.

Fribourg, Règlement de l'Ecole Sec. de Jeunes Filles.

Muri, Bezirksschule. Beil. Dr. Schmid, Der Name der Erdmutter. Ein Beitrag zur Mythologie der Demeter.

Neuchâtel, Académie. Beil. Adrien Jaquero, La Théorie Electrique de la Matière. 1908.

Schaffhausen, Kantonsschule. Beil. Aus der Geschichte der französischen Sprache von Prof. Dr. G. Schwarz.

Winterthur, Gymnasium und Industrieschule. Beil. L. Gignoux, Le Théâtre de J. B. Rousseau.

Wohlen, Bezirksschule. Beil. Wiederkehr, Polit. Bewegungen im Aargau zu Beginn der Regenerationsperiode.

Zürich, H.-T.-Sch. Beil. Dr. A. Günthart, Der physikalische Unterricht als Arbeitsunterricht.

Salzburg, Mädchenlyzeum. Beil. Grete Müller, Zur Reform des Geschichtsunterrichtes und (von derselben) Festrede bei der Kaiserfeier.

Geschenkt wurden

von Behörden:

Aargauisches Amtsblatt.

Katalog der Kantonsbibliothek, VII. Bd.

Bibliographie der Schweizerischen Landeskunde (Forts.).

Huber, Dr. A., Das Unterrichtswesen in der Schweiz.

Mitteilungen über Jugendschriften.

Bericht über die VII. Konf. für das Idiotenwesen.

Zürich, Geschäftsber. der Zentralschulpflege.

Zürich, Bericht über die Verhandlungen der Schulsynode.

Schönenwerd, Festschrift zur Einweihung des neuen Schulhauses.

von Gesellschaften, Firmen, Instituten:

Vierteljahrskatalog (Buchhandlung Krauß & Brack).

Zeitschrift des Allgem. Deutschen Sprachvereins (vom Verein).

von Privaten:

Michaelis, Wörterbuch der italienischen und deutschen Sprache, 2 Bände. (Ungenannt).

Berner Kunstdenkmäler. Lieferung 2: Das Schloß Thun. (Ungenannt).

Allen Gönnern sei herzlich gedankt und die Anstalt auch fernerhin dem Wohlwollen der Schul- und Jugendfreunde bestens empfohlen.

## VI. Aus der Schulchronik.

Ende März 1901: „Herr Dr. Käppeli, bisheriger Erziehungsdirektor, übernahm die Finanzen, und so verloren wir auch den Präsidenten unserer Direktion. Als Vermächtnis hinterließ Herr Käppeli den Vorentwurf eines Schulgesetzes, in welchem das Lehrerinnenseminar auch als in den Organismus des Unterrichtswesens einbezogen erscheint. Hoffen wir, daß es dem Nachfolger, Herrn Dr. Müri, vergönnt sein möge, die Idee zum Heile unserer Anstalt durchzuführen!“

Ende März 1909. Herr Dr. Müri, bisheriger Erziehungsdirektor und von Amtes wegen Präsident unserer Direktion, übernimmt zufolge des gesetzlich vorgeschriebenen Wechsels der Departements die Verwaltung der Finanzen. Die Lehrerschaft des Lehrerinnenseminars und Töchterinstitutes sieht ihn ungern scheiden, denn die Beziehungen zu ihrem Chef sind stets freundliche gewesen, und der Anstalt gegenüber hat der abtretende Direktionspräsident sich immer als wohlwollender Gönner bewährt.

Herr Müri hinterläßt seinem Nachfolger, Herrn Ringier, einen Schulgesetzentwurf, ein vortreffliches Werk, in welchem namentlich die Frage der Verstaatlichung unserer Anstalt unbeschadet der historischen Rechte des Töchterinstitutes auf eine glückliche Weise gelöst ist. Die vorberatenden Instanzen haben alle zugestimmt; es fehlt nur noch die Hauptsache: die Sanktion durch das Volk. Hoffen wir . . . .

Fürwahr, man muß ein starker Optimist sein, um Hoffnung und Mut nicht zu verlieren. —

Aus der Patentprüfungskommission sind ausgetreten die Herren Direktor Hürbin nach 20-jähriger und Professor Rey nach 15-jähriger Tätigkeit. Sie haben sich durch ihr freundliches Wesen bei der Lehrerschaft, wie bei den vielen Exami-

nandinnen, die vor ihren Richterstuhl treten mußten, ein dankbares Andenken gesichert.

Aus den Überstunden des Rektors (derselbe hatte im vorigen Jahr 26 Wochenstunden zu erteilen) und den Geschichtsstunden in Klasse I und II, von denen Frl. Flühmann entlastet werden soll, wird eine Hilfslehrerstelle geschaffen. Für dieselbe wird aus einer ansehnlichen Zahl von Bewerberinnen und Bewerbern Herr Ernst Baldinger von Reckingen gewählt. Demselben werden auch noch zwei Kalligraphiestunden in den beiden untern Klassen übertragen, so daß er in Klasse I und II je 8 Stunden zu erteilen hat.

16 Seminaristinnen konnten, nach wohlbestandener Prüfung in der Schlußzensur am 2. April 1909 Patente gegeben werden.

2 Institutsschülerinnen, die sich der Fachprüfung unterzogen hatten, erhielten Diplome.

Von den patentierten Lehrerinnen machten 7 während des Sommers die hauswirtschaftlichen Bildungskurse mit. Seither sind auch sie, wie die übrigen alle, in den Schuldienst getreten. Daß sie ihres hochwichtigen Amtes mit aller Gewissenhaftigkeit walten, und Gott seinen Segen dazu gebe!

Aufnahmeprüfung, 6. und 7. April.

Zahl der Anmeldungen 34, davon 26 für das Seminar, 8 für das Institut; nach Klassen geordnet: 27 für die I., 1 für die II., 3 für die III. und 3 für die IV.

Abgewiesen wurden 1 von der I. Sem. und 1 von der IV. Sem.; in untere Klassen verwiesen je 1 Aspirantin für die III. und für die IV. Klasse Sem.

Noch in den Frühlingsferien wurden am Lehrplan 2 Abänderungen vorgenommen.

Die fakultativen Stunden für Kunstgeschichte sind dort in Kl. I und II untergebracht. Es fehlt aber den Schülerinnen

auf dieser Stufe noch an allgemeinem historischem Wissen, das zum Verständnis der Kunstgeschichte unentbehrlich ist. Zudem sind ohnehin schon genug fakultative Fächer für die untern Klassen vorgesehen.

Im Einverständnis mit der Erziehungsdirektion wurden die Stunden in die III. und IV. Klasse hinaufgerückt.

Nach dem Lehrplan sollen im Fache des Turnens die „zweiten“ Stunden (oder die für Spiele und Bewegung im Freien: Ausmärsche, Schlitteln, Eislauf u. s. w. bestimmten, sagen wir also kurz die Sportsstunden) an das Ende von Schulnachmittagen verlegt werden. Nun wird vom Turnlehrer beantragt, die Sportsstunden im Sommer versuchsweise auf den Vormittag von 9—10 anzusetzen und bei günstiger Witterung zum Schwimmen zu verwenden; zugleich, sie in Anbetracht der großen Klassen von 2 auf 3 zu vermehren, so daß nur noch die III. und IV. Klasse zusammengezogen werden müßten.

Das wird von der Direktion bewilligt, und der Stadtrat von Aarau gestattet an 3 Vormittagen von 9—10 die Benützung des Schwimmbassin.

Wie der Versuch ausgefallen, mag man dem nachfolgenden Berichte des Herrn Fricker entnehmen:

„Der Schwimmunterricht, der mit Beginn des Sommersemesters eingeführt und für alle Schülerinnen obligatorisch erklärt worden war, trat an Stelle einer wöchentlichen obligatorischen Turnstunde. Er wurde im großen Bassin der städtischen Badanstalt erteilt, das je am Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9—10 Uhr vormittags vom Gemeinderat Aarau der Schule zur Verfügung gestellt wurde.

Vor Eröffnung der Badanstalt wurden Vorübungen zum Schwimmen durchgenommen, das sogenannte Trockenschwimmen. Da es sich zeigte, daß in jeder Klasse schon eine Anzahl Schülerinnen des Schwimmens kundig war oder sich doch schon

darin versucht hatte, mußte nach dem Maße der Schwimm-  
tüchtigkeit eine Teilung in Fähigkeitsstufen vorgenommen  
werden. Es wurden so in jeder Klasse drei Stufen gebildet.  
Die Anfängerinnen und ganz wenig geübten wurden der I. Stufe,  
die besten der III. Stufe zugeteilt. Der Übertritt in eine  
obere Stufe konnte nur nach gut bestandener Probe erfolgen.  
Das während den ersten Übungen vorgenommene Probeschwim-  
men zeigte, daß es mit der Schwimmfähigkeit nicht sehr  
glänzend stand. Es konnten anfänglich nur ganz wenige den  
obern Stufen zugeteilt werden. Am Ende des Sommersemesters  
war dann der Bestand der einzelnen Stufen in den 4 Klassen  
folgender:

Erste Klasse:	I. Stufe	12,	II. Stufe	7,	III. Stufe	5.
Zweite „	I. „	17,	II. „	3,	III. „	7.
Dritte „	I. „	15,	II. „	6,	III. „	8.
Vierte „	I. „	9,	II. „	2,	III. „	5.

Der bekanntlich meistens naßkalte Sommer war für den  
Schwimmunterricht nicht sehr günstig. Die bei jeder Übung  
vorgenommenen Temperaturmessungen des Wassers und der  
Luft wiesen mit Ausnahme von etwa drei Wochen, vom  
10.—20. August, niedrige Temperaturen auf. Der Durch-  
schnitt war  $15,5^{\circ}\text{C}$  im Wasser und  $14,5^{\circ}\text{C}$  in der Luft.  
Die Witterung war im ganzen sieben Mal „schön“.

Vier Mal mußte der Schwimmunterricht wegen zu niedriger  
Temperatur ganz ausgesetzt werden. Es geschah dies bei einer  
Temperatur der Luft von  $10\text{—}11^{\circ}\text{C}$  und starkem Regen.

Wenn der Schwimmunterricht diesen ersten Sommer durch  
die ungünstigen Witterungsverhältnisse nicht den Erfolg ge-  
zeitigt hat, wie es zu wünschen wäre, so hat er doch das  
Gute erzielt, daß die Schülerinnen durch praktische Übungen  
den Wert und die Bedeutung des Badens und Schwimmens  
kennen lernten. Hoffen wir, daß der nächste Sommer diesem  
so wichtigen Zweige der Körperbildung günstiger sein werde.“

Eröffnung am 26. April.

Was für eine Not mit den Lokalitäten! Das Zimmer der Frl. Flühmann faßt die mächtigen Klassen nicht mehr. Wo sollen die vielen Hilfslehrer untergebracht werden? Es geht doch nicht an, ihnen die Klassen ins städtische Schulhaus hinüberzuschicken; das gäbe eine die Schulordnung störende Bummelei. Also muß man es mit einem fortwährenden Umtausch der Räumlichkeiten versuchen. Niemand, als Herr Dr. Schwere, besitzt mehr was Eigenes. Wäre nicht eine Orientierungstafel angebracht, so würden Lehrer und Schüler sich schwerlich zurecht finden. Die Übungsinstrumente stellt man ins Lehrzimmer für Mathematik, für moderne Sprachen für Zeichnen; wohin sollte man sonst damit? Der sogenannte Singsaal erweist sich für das Chorsingen als zu klein; der Stadtrat überläßt uns auf unser Gesuch das Probelokal im Saalbau.

Gottlob, daß diese Übelstände nicht mehr lange andauern, daß wir bald in ein neues Schulhaus einziehen können.

Am 22. Mai, früh von  $4\frac{3}{4}$ — $7\frac{1}{4}$  fand der Maispaziergang statt. Er führte über die ewig schönen Höhenwege des Hungerberges zum Trompeter, dem Waldbrünneli, den Bundeseichen, der Meyerschen Promenade.

Daß von unsern ungefähr 70 hier wohnenden Schülerinnen 50 das Frühaufstehen nicht scheuten und sich an die frische Morgenluft hinausgetrauten, ist eine tröstliche Erscheinung, ein Beweis, daß unser junges Geschlecht noch nicht ausgeartet ist.

Von Beginn des Monates Juni an muß Frl. Flühmann wegen Erkrankung den Unterricht aussetzen. Von Mitte Juni an wird eine teilweise Vertretung durch Herrn Baldinger (Geschichte) und Rektor Suter (Religionslehre) angeordnet.

Ebenfalls im Juni wird die zweitägige Schulreise geplant, kommt aber wegen ungünstiger Witterung in dem I. Quartal nicht zur Ausführung.

Sommerferien vom 7. Juli bis 9. August.

Zu Beginn des II. Quartals Aufnahmeprüfung von zwei Aspirantinnen für das Seminar und ebensovielen für das Institut. Allen konnte der Eintritt gestattet werden.

Mitteilung, daß Frl. Flühmann einen Rückfall gehabt und darum auf Wochen hinaus von der Schule wegbleiben müsse. Zum Berichte eingeladen, schlägt der Rektor vor, von den Stunden der erkrankten Kollegin zu übertragen 4 Stunden (Geschichte) Herrn Baldinger; 4 (Italienisch) der Frl. Blattner und 4 (Religionslehre) ihm selber. Es erfordert das eine kleine Abänderung des Stundenplanes. Der Vorschlag wird durch die Direktion genehmigt.

Am 30. und 31. August konnte endlich die so lang hinausgeschobene Schulreise ausgeführt werden. Jede Klasse bildete eine Gruppe.

Die erste fuhr, begleitet von Frl. Blattner, Frl. Haberstick und Herrn Baldinger, nach Interlaken, Lauterbrunnen, der kleinen Scheidegg, von wo aus dem Männlichen ein Besuch abgestattet wurde, und kehrte über Grindelwald und Interlaken zurück.

Die II. machte die Tour durchs Melchtal, auf die Frutt, über die Engstlenalp nach der Trübseealp und verweilte auf dem Heimweg in Engelberg und Stans. Begleiter Frau Bethge und Herr Zimmerli.

Mit der III., deren Reiseziele Adelboden, Hahnenmoos, Leuck und Zweisimmen waren, gingen Herr Dr. Hirzel und Frau.

Die IV. endlich reiste unter Führung von Herrn Dr. Schwere und Frau über Schaffhausen nach dem Hohentwil; von dort nach Konstanz, Heiden und über St. Gallen heim.

Alle diese Fahrten sind schon in frühern Jahren ausgeführt und auch beschrieben worden, weswegen von einem einläßlichen Bericht hier Umgang genommen wird.

Anfangs September konnte Frl. Flühmann den Unterricht wieder aufnehmen.

Ende desselben Monats erkrankte Frl. Blattner und fielen deren Stunden bis zum Schluß des Quartals aus.

Herbstferien vom 1.—25. Oktober.

Während denselben ein Schreiben der Frl. Blattner, begleitet von einem ärztl. Zeugnis, des Inhaltes, daß sie das ganze kommende Quartal verhindert sei, ihre Tätigkeit an der Schule aufzunehmen. Es gelingt nach Suchen in Bern und Zürich, an letztem Ort, eine Stellvertreterin zu finden in Frl. Dr. Mathilde Müller.

Zu Beginn des III. Quartals wieder eine Aufnahmeprüfung für das Institut. Das hat jedesmal eine nicht geringe Mühe-waltung im Gefolge und bringt eine Störung in den Unterricht. Es wird darum bei Anmeldungen zu so ungewohnter Zeit eine befriedigende Begründung verlangt.

In mehreren Konferenzen wird die Frage, wie die Unterrichtslokale und die Räume für die Sammlungen im neuen Schulhaus auszustatten seien, einläßlich erörtert und eine ausführliche Vorlage zuhanden der Aufsichtsbehörde verfaßt.

Am 22. November starb Berta Wüthrich, Schülerin der I. Klasse Sem. Anscheinend kerngesund, sicherlich lebensfroh, hoch begabt und überaus lerneifrig hat sie im Frühling ihre Studien begonnen. Aber schon im I. Quartal erkrankte sie an einem heimtückischen Leiden (Sarkom in der Brusthöhle), gegen welches nichts half. Die lange Zeit des Krankenzugers hat Berta geduldig ertragen. Wer ihr näher getreten, wird sie nimmer vergessen.

23. Dezember. Schöne Weihnachtsfeier.

Ferien vom 23. Dezember 1909 bis 7. Januar 1910.

IV. Quartal, Beginn 7. Januar.

Da Frl. Blattner noch nicht hergestellt ist, muß ihr der Urlaub bis Ende des Schuljahres verlängert werden. Mit der Vertretung wird die bisherige Vikarin, Frl. Dr. Müller, betraut.

Anfangs Februar. Das Gesuch eines Rezitators, seine Kunst zeigen zu dürfen, abgewiesen. Nicht der erste Fall dieser Art. Allzuviel ist ungesund.

8. Februar. Gemütlicher Theeabend.

17. Februar. Pestalozzifeier.

Mitte März. Rückblick.

Das Schuljahr 1909/10 hat uns mehr als ein anderes Schwierigkeiten und Widerwärtigkeiten gebracht. Wozu die Klagen wiederholen? Hatten wir doch dafür die Genugtuung, daß die Frequenz auf eine noch nie dagewesene Höhe gestiegen ist.

112 Schülerinnen aus allen Kantonsteilen! Genügt das noch nicht, um die Existenzberechtigung der Anstalt darzutun und die Interessenten, Staat und Stadt, zu bewegen, ihr eine feste Grundlage zu geben?

---

## VII. Der Schulreisenfonds.

Vermögensbestand per 31. März 1908	Fr: 2,464.35
1909. Januar 18. Von Ungenannt	„ 135.65
1909. Zins per 31. März	„ 99.20
Bestand per 31. März	<u>Fr. 2,699.20</u>

Wenn einmal das dritte Tausend voll ist, dann sollen die Zinse teilweise oder ganz zu Beiträgen an fleißige, aber unermöglichte Seminaristinnen verwendet werden. Die Mehrung des Fonds wird darum allen, die ein Herz für die Jugend haben, nahe gelegt.

---

## VIII. Aufnahme-Bedingungen.

Für die Mädchen, welche in die Anstalt einzutreten wünschen, findet die ordentliche Prüfung im Frühjahr statt.

Für die aus einem fremden Sprachgebiet kommenden und des Deutschen noch nicht hinlänglich mächtigen kann dieselbe jedoch mit Einwilligung der Direktion auf einen festzusetzenden Termin hinausgeschoben werden.

Kandidatinnen für das Lehramt müssen gesund sein und dürfen an keinem für den Beruf als Lehrerin hinderlichen Gebrechen leiden.

Für Aufnahme in die I. Seminarklasse wird verlangt:

- a) Die Vollendung des 15. Altersjahres;
- b) der Besitz einer Vorbildung, wie sie durch Absolvierung einer vierklassigen Bezirksschule erworben werden kann.

Es wird geprüft:

mündlich und schriftlich in Deutsch, Französisch und Mathematik;

mündlich in Geschichte, Geographie und Naturkunde.

Speziell wird gefordert:

im Deutschen: Fähigkeit, ein leichteres prosaisches oder poetisches Stück fließend, mit ordentlicher Aussprache, richtiger Betonung und Beobachtung der Interpunktionen zu lesen und nach nochmaligem Durchschauen mündlich wiederzugeben; Fähigkeit, Verbal- und Nominalformen auf die Infinitive und Nominative zurückzuführen; Kenntnis der Wortarten, namentlich der Verba und Nomina, sowie der Satzglieder; Fähigkeit, eine selbständige Erzählung, Beschreibung oder einen Brief im Ganzen logisch richtig und ohne grobe Verstöße gegen Grammatik, Orthographie und Interpunktion niederzuschreiben;

im Französischen: Sichere Kenntnis der Formenlehre mit Einschluß der gebräuchlichsten unregelmäßigen Verben; die

- wichtigsten Regeln über den Gebrauch *Passé défini*, des *Subjonctif* und über das *Participe passé*. Korrekte Aussprache und Fähigkeit, eine einfache Erzählung oder Beschreibung ordentlich zu lesen, einfache Sätze zu bilden und ein leichtes Diktat ohne grobe Fehler niederzuschreiben;
- in **Mathematik**: Sicherheit in der Handhabung des gemeinen und des Dezimalbruches, Kenntnis des metrischen Systems, des Dreisatzes und dessen Anwendung auf die bürgerlichen Rechnungsarten, Lösung von leichteren Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. Kenntnis der geometrischen Formenlehre. Geometrische Berechnungen.
- in **Geschichte**: Kenntnis der Schweizergeschichte und der wichtigsten Ereignisse der Weltgeschichte.
- in **Geographie**: Geographische Grundbegriffe. Kenntnis der Hauptabteilungen der einzelnen Erdteile, namentlich von Europa. Eingehendere Kenntnis der Oberflächengestalt der Schweiz;
- in **Naturkunde**: Fähigkeit, vorgelegte Blütenpflanzen und Vertreter der wichtigsten Ordnungen des Tierreichs nach ihren äußeren Merkmalen richtig zu beschreiben. Elementare Kenntnisse des Baues und der Lebensverhältnisse von Pflanzen und Tieren. Bau des menschlichen Körpers. Kenntnis der wichtigsten physikalischen und chemischen Erscheinungen und Grundgesetze.

Aspirantinnen für eine höhere Klasse haben sich über den Besitz derjenigen Kenntnisse auszuweisen, welche in den vorangehenden Klassen erreicht werden können.

Schülerinnen des Töchterinstituts, die nur einzelne Unterrichtsfächer zu besuchen gedenken (deren jedoch nicht weniger als drei sein dürfen), haben die Aufnahmeprüfung bloß in den betreffenden Fächern zu bestehen.

## IX. Aus der Schulordnung.

Das Schulgeld beträgt für alle Schülerinnen der Anstalt, gleichviel, ob sie alle oder nur einzelne Fächer besuchen, im Jahr 40 Fr. und ist halbjährlich vorauszubezahlen; für die Unterhaltung und Vermehrung der Bibliothek hat jede Schülerin jährlich 3 Fr. zu entrichten. Schülerinnen, welche ein Stipendium beziehen, bezahlen die Hälfte mit zusammen 21 Fr. 50 Cts. pro anno. Dürftigen Schülerinnen kann auf Vorschlag der Lehrerkonferenz Schul- und Bibliotheksgeld von der Direktion erlassen werden.

An dürftige kantonsangehörige Lehramtskandidatinnen werden vom h. Regierungsrat jährlich Staatsstipendien vergeben.

Alle Schulabsenzen müssen schriftlich durch die Eltern oder die Kostgeber zunächst bei dem Rektorat und hierauf bei dem übrigen Lehrpersonal, soweit es von den Absenzen betroffen worden ist, entschuldigt werden. Für Aussetzung einzelner Stunden bis auf drei Tage ist die Erlaubnis des Rektors, für längere Zeit die des Präsidenten der Direktion einzuholen. Dauert die Absenz wegen Krankheit oder aus andern Gründen mehr als acht Tage, so ist dem Rektor hievon Anzeige zu machen.

Schülerinnen, welche nicht bei ihren Eltern wohnen, haben bezüglich der Wahl des Kostortes den Rat oder die Weisung des Rektors zu befolgen. Schülerinnen und Kostgeber, welche Anliegen irgend welcher Art vorzubringen wünschen, haben sich ebenfalls an den Rektor zu wenden. Jeder Klasse ist zur speziellen Beaufsichtigung ihres Verhaltens außerhalb der Schule ein Klasseninspektor aus der Zahl des Lehrerkollegiums vorgesetzt.

Während des Sommersemesters dürfen die Schülerinnen der Anstalt abends höchstens bis 9 Uhr, während des Winters nur bis 8 Uhr auf den Straßen und an öffentlichen Orten erscheinen,

es sei denn, daß sie von Eltern, erwachsenen Verwandten oder Kostgebern begleitet werden. Die aktive Beteiligung an öffentlichen Tanz-, Turn- und Gesangsproduktionen, sowie an dramatischen Aufführungen ist den Schülerinnen ohne eingeholte Bewilligung des Rektorates untersagt.

Als öffentlich gelten auch von Privaten veranstaltete Anlässe, die außerhalb des Hauses des Gastgebers stattfinden.

Beitritt zu irgend einem Verein ist den Schülerinnen nach einer frühern Schlußnahme der Direktion untersagt.

IIPOZSCII

er  
t.  
a-  
ce  
n-  
h

